

Das botanische Jahr 1964

Von Dr. Ernst Nowotny

Der schöne Herbst des Jahres 1963 und das auffallend warme Jahr 1964 bewirkten offensichtlich eine Orchideenblüte, wie sie seit 1947 nicht mehr hier zu sehen war. Das wichtigste botanische Ereignis dieses Sommers war die Wiederentdeckung der Bienentragenden Ragwurz in unserem unmittelbaren Bereich durch Herrn Dr. Hiemeyer (Göggingen):

476 (+) *Ophrys apifera* Huds.

Am 4. 7. 64 wurden 7 schön entwickelte, blühende Exemplare dieser unserer seltensten Orchidee aufgefunden und gemeldet. Ich konnte mich bald darauf selbst von ihrem Vorhandensein überzeugen und das sehr eng begrenzte Areal untersuchen. Die Orchidee blüht hier in einem Verband zusammen mit *Gladiolus*, *Anacamptis*, *Gymnadenia*, *Linum viscosum*, *Inula hirta*, *Teucrium montanum*, *Veronica spicata*, *Anthericum ramosum* und *Galium verum* u. a.

O. apifera unterscheidet sich von der häufigeren *O. fuciflora* durch hellere und kleinere Blüten, ein vogelkopfförmig weit vorspringendes, lang zugespitztes Antherenkonnektiv und nach rückwärts neigendes kahles Lippenanhängsel.

Dieser sehr erfreuliche Fund zeigt einmal mehr, daß auch viel untersuchte Areale immer wieder und wieder inspiziert werden müssen, will man ein vollständiges Bild ihrer Flora gewinnen.

Weder im Caflisch noch im Vollmann bzw. im Weinhart wird diese Orchidee für unser Gebiet erwähnt!

Dagegen finde ich in einem mir von Herrn Scheuenpflug freundlich zur Verfügung gestellten Büchlein: „Augsburgische Blumenlese“, von Dr. W. von Alten aus dem Jahre 1822 einen Hinweis. Von Alten schreibt: „Auf feuchten Grasplätzen an den Waldungen auf dem Lechfelde, eine halbe Stunde hinter Haunstetten“. Unser Fundort könnte mit diesem vor 142 Jahren nachgewiesenen identisch sein; er ist zumindest nicht weit davon entfernt.

Bei der von Altenschen „Blumenlese“ handelt es sich um eine systematische Zusammenstellung der in der Gegend von Augsburg wildwachsenden Pflanzen in alphabetischer Reihenfolge. Sie wird ausdrücklich vom Verfasser, einem Apotheker, als Vorläuferin einer Flora von Augsburg bezeichnet. Leider ist diese dann offensichtlich nicht erschienen. Erst 1890 gab Caflisch seine „Übersicht über die Flora von Augsburg“ und 1898 Weinhart die „Flora von Augsburg“ heraus. In beiden Floren wird die *O. apifera* nicht genannt. 1959 schreibt Bresinski kurz über das Wiederauftreten in der Gegend von Oberottmarshausen und in der Ellighofener Heide (südwestlich Landsberg), allerdings ohne den Finder und das Datum anzugeben.

513 *Spiranthes spiralis* Koch. Herbst-Drehwurz.

Herr stud. Klaus Hiemeyer fand die ersten Exemplare dieser kleinen weißblütigen, an der gedrehten Blütenähre leicht kenntlichen Orchidee Ende August auf der Hurlacher Heide; wir konnten dann ohne große Mühe etwa 100 Exemplare auf den Wiesen nördlich des Jägerhauses bis zu den Friedhöfen auffinden.

Bei Vollmann wird die Drehwurz für die Augsburger Gegend, von Weinhart für Oberschönfeld, Wellenburg, Scherneck und das Schinderhölzchen angeführt. Bresinski nennt den großen Exerzierplatz bei Landsberg. Offensichtlich ist die kleine Orchidee recht selten und ihr Auffinden somit erfreulich.

Bienentragende Ragwurz



Foto Dr. Hiemeyer

495 *Herminium monorchis* R.Br. Einknolle.

Diese kleine und ob ihrer grünlichen Blüten leicht zu übersehende Orchidee habe ich erstmals in den Bobinger Auen 1952 angetroffen und 1960 auch auf den Hurlacher Auwiesen wiedergefunden. Jährliche Kontrollen ergaben jeweils nur wenige Exemplare. Am 20. 6. standen an denselben Stellen nun Hunderte von Exemplaren in den Auwiesen am linken Wertachufer etwa in Höhe des Fluß-km 14,2. An zwei Stellen zählten wir unschwer je 300 zum Teil in Gruppen stehende Exemplare, die gegen frühere Jahre wesentlich üppiger und größer waren. Als Begleitpflanzen zähle ich auf: Sonnenröschen, Schmalblättriger Klappertopf, Kamm-Wachtelweizen, Graslinie, Hornklee, Tymian, Friggagras (*Gymnadenia*), Berg- und Wiesenklee, Hain-Hahnenfuß, Gelbblühender Sommerwurz und andere. Ein ganz ähnliches explosives Massenauftreten dieses Pflänzchens stellten wir am 30. 6. in den Hurlacher Auen fest. Hier waren nicht hunderte, sondern tausende Exemplare vorhanden. Gleichzeitig fanden wir hier etwa 25 Stück der Wanzenorchis 478 *Orchis coriophorus* L. und geradezu Riesenexemplare der Hummelorchis 474 *Ophrys fuciflora* Mönch. mit bis 12 mächtigen Blüten an einem Stengel.

504 *Epipactis atripurpurea* Rafin. = *rubiginosa* auct. hatte schöne Bestände am Lechufer auf den Hurlacher Auwiesen zusammen mit *Pirola rotundifolia*, *Campanula cochleariifolia*, *Carlina vulgaris*, *Gypsophila*, *Tofieldia*, *Pinguicula* u. a.

Auch alle übrigen Orchideen unseres Gebietes konnten heuer aufgefunden werden, ohne daß eine auffallende Vermehrung festgestellt wurde.

Bleiben wir nun in dieser Gegend und betrachten den nach Norden exponierten Hang vor dem Jägerhaus. Hier finden wir eine selten schön entwickelte Gesellschaft kontinentaler, also wärmeliebender Pflanzen:

1165 *Cytisus nigricans* L. Schwarzer Geißklee.

Dieser schöne, bis 1 Meter hohe Goldregen bildet mit seinen langen, aufrecht stehenden Blütentrauben in goldgelber Farbe einen prächtigen Schmuck der Landschaft.

2007 *Chrysanthemum corymbosum* L. Ebensträußige Wucherblume.

Auch diese mehr mediterrane Art ist reichlich vertreten.

572 *Thesium bavarum* Schrk. Berg-Leinblatt.

Eine ebenfalls kontinentale, bei uns recht seltene Art wächst hier in üppigsten Beständen.

Schauen wir uns die übrigen Glieder dieser Pflanzengesellschaften näher an, so sehen wir, daß es sich durchwegs um kontinentale oder mehr mediterrane Formen handelt. Ich führe einen Teil derselben an: Flügelginster *Genista sagittalis* (schon verblüht), dunkle Akelei *Aquilegia atrata*, pfirsichblättrige Glockenblume *Campanula persicifolia*, Ochsenauge *Bupthalmum*, Beschreikraut *Stachys recta*, Blutroter Storchschnabel *Geranium sanguineum*, Echter Gamander *Teucrium chamaldrys*, Felsennelke *Tunica saxifraga*, Nordisches Labkraut *Galium boreale*, Schwalbenwurz-enzian *Gentiana asclepiadea* usw.

Südlich dieses Hanges ist eine riesige Kiesgrube entstanden, deren Ränder wieder von einer entsprechenden Assoziation besiedelt und sicher in den nächsten Jahren interessante Pflanzenfunde ergeben werden. Heute möchte ich nur einen wunderschönen, hellviolett blühenden Gartenflüchtling erwähnen, der sich hier eingefunden hat: *Iberis umbellata* L., die doldige Schleifenblume, die aus Südeuropa stammt. Auch die Färber-Hundskamille *Anthemis tinctoria* L. hat hier einen neuen Standort gefunden.

Sehr interessant ist auch ein Fund des

408 *Veratrum album* L. Weißer Germer im Lechgebiet. Bisher war der Germer in unserem Gebiet nur vom Diebeltal bekannt. Ich fand eine nicht blühende Pflanze bei Siebenbrunn zusammen mit *Gentiana pneumonanthe* L., *Saxifraga mutata*, *Saxifraga aizoides* und ihren Bastarden.

Auch aus dem Wertachgebiet sind Neuheiten zu verzeichnen. Abgesehen von prächtigen Beständen des Heideröschens *Daphne cneorum* und des Regensburger Goldregens *Cytisus ratibonensis*, die bis 40 cm im Durchmesser betragende geschlossene Polster bildeten, und dem bereits erwähnten Massenbestand von Herminium möchte ich vor allem den Großen Schachtelhalm 44 *Equisetum telmateja* Ehrh. nennen. Dieser unser schönster Schachtelhalm dürfte früher in der Augsburger Flora häufiger gewesen sein, aber schon Weinhart erwähnt ihn nur noch von Wulfertshausen. Der neue Standort liegt am Hang zwischen Straßberg und Guggenberg im Laubwaldbestand; hier finden sich zudem Wasserdarm, Haariger Hahnenfuß, Waldziest, Sumpf-Pippau, Goldnessel, Ährige Teufelskralle, Bach-Nelkwurz, Pfennig-Kraut, Hain-Gilbweiderich u. a.

Unweit davon entfernt leuchten an einer sonnigen und trockenen Stelle die großen Blüten des Bienensauges *Melittis melissophyllum* L., begleitet von Vielblütigem Weißwurz, Süßem Tragant, Waldblackkraut, Lungenkraut *Pulmonia officinalis* mit ungefleckten Blättern, Wald-Wicke, Gamanderehrenpreis und anderen.

Seit vielen Jahren ist wieder einmal der

1420 *Hippuris vulgaris* L. Tannenwedel, im Radauweiher zum Vorschein gekommen. Auch er war früher viel weiter verbreitet, ist aber recht selten geworden.

Herr Dr. Oblinger teilt an neuen Standorten mit:

Turritis glabra L. Turmkraut westlich des Griesberges in der Nähe von Schäfstoß.

Pinguicula vulgaris L. Gemeines Fettkraut am Westrand des Lohwaldes.

Iris sibirica L. Sibirische Schwertlilie am Westrand des Lohwaldes.

Digitalis purpurea L. Roter Fingerhut auf einer Hochwaldlichtung westlich des Schafstadels bei Hainhofen.

Bemerkenswert ist ein Fund des seltenen Strubbelkopfröhlings *Strobilomyces floccosus*, den Herr Oblinger im pilzreichen Herbst 1963 am Nordhang des Aitingen Berges, also in Nähe des Weiherhofes bei Döpsshofen, machen konnte.

Die Zahlen vor den erwähnten Pflanzenorten sind dieselben, unter denen jene in der „Flora von Bayern“ von Vollmann aufgeführt sind.

Ornithologische Kurznachrichten

Herr Eugen Müller, Augsburg, verständigte mich am 30. 11. 64 telefonisch davon, daß er ein Paar Schwarze Schwäne *Cygnus atratus* auf dem Ammersee bei Dießen beobachtet habe. Wie die Landpolizeiinspektion Krumbach mir schreibt, ging dort am 29. 1. 65 ein ermatteter Schwarzer Schwan nieder; ein zweiter landete am gleichen Tag in Burgau. Beide wurden eingefangen und einem Vogelfreund in Krumbach zur Pflege übergeben. Diese Schwanenart ist in Australien zu Haus und wird bei uns nicht selten als Ziervogel auf Weihern in Parks und Gärten gehalten. Hier handelte es sich wohl um ein und dasselbe Paar, das irgendwo entflohen sein dürfte.

Eine Graugans *Anser anser*, die im Sommer 1962 im Augsburger Tiergarten erbrütet wurde und im Herbst 1964 beringt entflog, wurde am 11. 10. und 15. 12. 64 am Kleinhesseloher See im Englischen Garten in München festgestellt.

Am 8. 1. 65 erhielt der Augsburger Tiergarten einen männlichen Kleinen Alexander-sittich *Psittacula krameri*. Der Vogel hatte zuvor einige Monate lang im Lechtal nördlich von Augsburg in voller Freiheit gelebt und sich seit Wintersbeginn an die zahlreichen Futterhäuschen gehalten, bis ihn ein Vogelfreund einfing und ihn dem Augsburger Tiergarten übergab, bevor ihm strengerer Frost gefährlich wurde. Dieser Edelsittich ist in mehreren geographischen Rassen vom Senegal bis Somaliland und von Westpakistan bis Südpakistan verbreitet.

Die Brutkolonie der Saatkrähe *Corvus frugilegus* bei Bühl im Ries besteht seit mindestens 1960, wie mir Herr Dr. H. Greiner am 8. 10. 64 schreibt. Die Kolonie wird stark dezimiert und zählte in den letzten Jahren 20–30 Brutpaare.

Wie mir Herr Gartenmeister Ruef am 19. 1. 65 mitteilt, sah er heuer einen Trupp von etwa 20 Seidenschwänzen *Bombicilla garrulus* am 13. 1. auf dem Nordfriedhof; sie blieben bis zum obengenannten Datum dort. Den Mitteilungen des „Naturwis-

senschaftlichen Arbeitskreises Kempten“, 8, 1964, S. 58 entnehme ich, daß Herr Hablitzel am 30. und 31. 12. 63 22 Seidenschwänze in Probstried beobachtet hat. Am gleichen Ort findet sich die Notiz, daß ein 1963 im Kemptener Wald beringter Kreuzschnabel *Loxia curvirostra* in Spanien geschossen wurde. Hier teilt weiter auf S. 34 Herr R. Ochsenbauer einige interessante Nachweise aus dem Allgäu mit, die ihm zu verdanken sind. So hielt sich am 13. 9. 64 ein Rotfußfalk *Falco vespertinus* zwischen Heiligkreuz und Wiggenbach auf. Ein männlicher Zwergfliegenschnäpper *Muscicapa parva* zeigte sich am 15. 8. 64 bei Aheggmühle. Im Jahr 1963 wurden Kiefernkreuzschnäbel *Loxia pytyopsittacus* im Kemptener Wald und bei Grönenbach nachgewiesen. Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* wurden im gleichen Jahr im Rottachtobel, bei Mariaberg und im Kürnacher Wald gesichtet.

Herr Dr. Greiner glaubt, den von mir am 1. 9. 64 über dem Augsburger Tiergarten beobachteten Schlangenadler *Circaëtus gallicus* am 2. 9. 64 gegen 15 Uhr in der nächsten Nachbarschaft nochmals beobachtet zu haben.

H. Fischer („Abhandl. Naturwissenschaftl. Ver. Schwaben“, 1936, S. 72–77) teilte mit, daß die Steppenweihe *Circus macrourus* 1933 in etwa 8 Paaren neben 6–8 Paaren der Wiesenweihe *Circus pygargus* in der „Höll“ bei Mertingen gebrütet habe. Er habe am 8. 5. 2 und am 5. 6. einen mit Eiern belegten Horst gefunden. Von Prof. Dr. Niethammer („Handbuch der deutschen Vogelkunde“ 2, 1938, S. 223) wird diese Angabe wohl zitiert, ihre Beweiskraft wird jedoch bestritten. Der Vater des Genannten, A. Fischer, hat mir mehrfach erzählt, daß damals ein Paar Steppenweihen mit seinem Gelege als Beleg gesammelt und später dem Stuttgarter Naturkundemuseum übergeben worden seien. Der Direktor dieses Museums, Herr Prof. Dr. Schütz, schreibt mir nun auf meine Anfrage, daß sich dort nur 2 Weihebalge aus Mertingen befinden, eine weibliche Steppenweihe vom 23. 5. 1933 und eine weibliche Wiesenweihe mit dem gleichen Datum. Ein Gelege, bzw. ein männlicher Vogel, seien nicht vorhanden. Leider ist jene Nachricht vom Auftreten der Steppenweihe erst 1936 veröffentlicht worden, so daß irgendeine Nachprüfung nicht mehr erfolgen konnte. Der ebengenannte Balg einer weiblichen Steppenweihe ist aber leider auch kein Beweis für eine Brut!

Herr Regierungsdirektor Gündler war so gütig, mir neben anderen Unterlagen einen Auszug aus einer Arbeit von D. Popp zu überlassen, der im Informationsbrief 16/17, 1964/65, des Deutschen Naturschutzringes veröffentlicht wurde und der von jenem Autor für die Schutzgemeinschaft „Deutsches Wild“ zusammengestellt und ungekürzt in deren Mitteilungsblatt 11/1964 abgedruckt wurde. Herr Gündler sandte mir weiter seinen Aufsatz „Wie steht es um das Auer- und Birkwild in Bayern?“, der 1962 in der Zeitschrift „Die Pirsch“ erschien. Weiter überließ er mir eine Aufstellung der für die Privat- und Staatsjagden für 1964 gemeldeten Auer- und Birkhähne (ohne Hennen): Ich bin für dieses Entgegenkommen sehr dankbar. Für den Regierungsbezirk Schwaben ergibt sich damit folgendes Bild:

Gemeldet:	1957	1961	1964
Auerhähne	125	97	164
Birkhähne	210	214	346

Die Zahlen für 1964 gliedern sich nach Kreisen so auf:

Landkreis	Auerhähne	Birkhähne
Füssen	32	38
Marktoberdorf	6	13
Sonthofen	125	295
Kempten	1	—
insgesamt	164	346

D. Popp hat nun für den oben genannten Aufsatz ebenfalls Unterlagen von der Obersten Jagdbehörde erhalten, aber anscheinend daneben auch andere ausgewertet. Herr Dr. H. Kramer war so freundlich, mir seine Tabelle zu übermitteln:

Landkreis	Auerwild	Birkwild	Haselwild
Füssen	52 (gleichbleibend)	117 (gleichbleibend)	20 (abnehmend)
Marktoberdorf	35 (abnehmend)	40 (abnehmend)	—
Sonthofen	168 (gleichbleibend)	145 (gleichbleibend)	60 (gleichbleibend)
Lindau	—	—	20 (gleichbleibend)
insgesamt	255	302	100

Es sei nochmals betont, daß es sich bei den in den ersten beiden Tabellen genannten Zahlen ausschließlich um Hähne, bei jenen in der letzten aber um den gesamten Bestand, um Hähne und Hennen, handelt. Es ergeben sich also beim Vergleich beträchtliche Differenzen, die ich zu klären trachten werde.

Sehr aufschlußreich ist nun der Streckenbericht, den Herr Regierungsdirektor Gündler für Gesamtbayern bekannt gab:

Jahr	1908	1925	1932	1937	1961
Auerhähne	1415	459	604	402	101
Birkhähne	6086	1554	1885	942	106

Es ist erstaunlich, wie stark somit die Bestände an Auer- und Birkwild zurückgegangen sind: In 53 Jahren sank die Strecke an Auerhähnen auf 7,1%, an Birkhähnen auf 1,7%. Das Birkwild wurde härter getroffen, weil es durch die Trockenlegung fast aller Moore, durch das Verschwinden der Schafweiden auf den Höhen, durch die Zunahme der Füchse besonders benachteiligt wurde. Die Statistik läßt erkennen, daß zur Zeit der Wirtschaftskrise, um 1932, das Auer- und Birkwild sich erholte, sicherlich, weil damals den Füchsen in der Notzeit besonders nachgestellt wurde. Sie haben zweifellos vor allem in den letzten 25 Jahren äußerst nachteilig gewirkt. Wie hoch ihre Zahl ist, wird in groben Umrissen nun bei dem der Tollwut wegen verfügten, durch Prämien kontrollierbaren und begünstigten Abschuß deutlich. So wurden laut Meldung der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ vom 25. 2. 1965 in einem Jahr (1964) im Landkreis Donauwörth (etwa 650 qkm) rund 1500 Füchse erlegt. Trotzdem kann man nicht sagen, daß damit die für unser Niederwild notwendige Verminderung der Füchse bereits bewirkt ist. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß das Birkwild am Federsee stetig bis auf Reste zurückging, daß es sich aber dann halten konnte und in sehr bescheidenem Rahmen erholte, als man dort die Füchse mit allen Mitteln dezimierte.

Dr. Georg Steinbacher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Nowotny Ernst

Artikel/Article: [Das botanische Jahr 1964 46-51](#)